

Reisebericht der Thalassa vom 19.08 bis 04.09.2002

Am Montag dem 19.08.2002 legen wir vormittags mit Großziel Bornholm im SCOH ab. Wir, das sind Karl-Heinz Czeranski, Jürgen Finschow und ich, Daniel Gürtler. Im Proviant haben wir unter anderem Unmengen an Harzer Käse. Man könnte meinen, daß Jürgen das Zeug nach Dänemark schmuggeln will. Allerdings beteuert er, daß der Käse unserem leiblichen Wohle dienen soll. Der erste Tag bringt uns bis zum Pechteich, der stark verkrautet und verschlammt ist. Das Wasser ist trotzdem klar.

Tag 1
19.08.2002
Motor: 7,5 h
Etappe: 61,83 km

Weiter geht es den Spree-Oderkanal über das Schiffshebewerk Niederfinow bis an die Oder. Wir entscheiden uns auf die Oder raus zu fahren und die Strömung zu nutzen. Da es bis Schwerin für heute zu weit ist, nehmen wir die Überfahrt zum Oderkanal und übernachten in Schwedt.

Tag 2:
20.08.2002
Motor 7,5 h
Etappe: 65,9 km

Der dritte Tag bringt uns schließlich bis nach Ziegenort, wo wir den Mast wieder stellen. Morgens gibt es frische Brötchen, die von unserem Gourmet an Bord über den Klee gelobt werden.

Tag 3:
21.08.2002
Motor: 8 h
Etappe: 72,8 km

Da wir den Schlag nach Bornholm so kurz wie möglich halten wollen, soll es zunächst Richtung Rügen gehen. Von Saßnitz aus wollen wir dann nach Bornholm. Also geht es über das Stettiner Haff erst mal nach Ueckermünde. Der Ort ist ja ganz nett nur Einkaufen kann man da überhaupt nicht. Alle größeren Lebensmittelläden sind auf der grünen Wiese vor der Stadt. Zum Glück brauchen wir nichts wichtiges.

Tag 4:
22.08.2002
Motor: 2,9 h
Etappe: 21,67 sm

Nun geht es weiter nach Rankwitz, einem kleinen Wasserwanderplatz. In dem Fischimbiss direkt am Hafen wird der frisch gefangene Fisch der Fischereigenossenschaft an den Mann gebracht. Heute ist das erste mal "Fisch satt" angesagt.

Tag 5:
23.08.2002
Motor: 5,1h
Etappe: 20,4sm

Es geht den Peenestrom weiter zum Greifswalder Bodden. In Gager machen wir fest.

Tag 6:
24.08.2002
Motor: 1,9 h
Etappe: 28,37 sm

Heute soll es nach Saßnitz gehen, von wo wir den Sprung nach Bornholm wagen wollen. Der Wind kommt aber nach wie vor aus ost-nordöstlicher Richtung. Der Kurs den wir anliegen können würde uns nicht ans Ziel führen und auf Kreuzen haben wir keine rechte Lust. Wir beschließen unser Ziel aufzugeben und rund Rügen zu fahren. Wir kommen gut voran, also fahren wir weiter bis Lohme.

Tag 7:
25.08.2002
Motor: 0,5 h
Etappe: 33,13 sm

Der Hafen ist schön angelegt und gepflegt aber sehr leer. Beim Einlaufen merken wir einen komischen Geruch. Bei bestimmten Windrichtungen werden Algen in den Hafen gedrückt, die dort vergammeln. Aber das schreckt uns nicht und wir legen einen Hafentag ein. Karl-Heinz und ich wandern die Küste entlang zum Königstuhl. Kasper David Friedrich mußte bestimmt keinen Eintritt bezahlen um auf die Aussichtsplattform zu gelangen, aber was soll's. Unser Pensionär kneift.

Tag 8:
26.08.2002
Hafentag

Weiter geht es über das Tromper Wiek am Kap Arkona vorbei. Zwischen Hiddensee und Rügen ist das Fahrwasser betonnt. Wir biegen in den Rassower Strom ein und weiter gehts über den Beetzer Boden in den Breeger Bodden.

Tag 9:
27.08.2002
Motor: 6,3 h
Etappe: 33,1 sm

Breege, unser Ziel, hat eine neue Hafenanlage mit vielen Stegplätzen. Der Ort ist nett, der Hafenmeister ein A... Im Ort gibt es einen Bäcker und ein Lebensmittelgeschäft sowie einige Restaurants.

Am nächsten Tag geht es einen Teil der Strecke zurück. Am Vitter Bodden geht es nach Süden. Plötzlich zieht eine Nebelbank auf. Wir bergen die Segel und laufen vorsichtig unter Motor weiter. Gerade hier verzweigt sich das Fahrwasser und ist aufgrund einer Krümmung recht unübersichtlich. Glücklicherweise verschwindet der Nebel genauso schnell wie er gekommen ist. Unser Tagesziel heißt Altefähr.

Es liegt in Sichtweite gegenüber von Stralsund und am nächsten Tag machen wir unseren kürzesten Schlag dorthin. In Stralsund gibt es eine Menge zu sehen.

Heute geht es weiter nach Lauterbach, aber zunächst müssen wir die Klappbrücken bei Stralsund passieren. Die aktuellen Öffnungszeiten kann man der Hafenschüre entnehmen. Der Wind weht günstig, so daß der Motor nicht lange laufen muß. Für den späten Nachmittag hat sich ein Kaufinteressent angemeldet, der nach kurzer Beratung mit seiner Familie das Boot kaufen will. Karl-Heinz vereinbart für den nächsten Tag ein Treffen in Wiek, wo ein Testschlag gemacht und der Kauf perfekt gemacht werden soll. Wir spekulieren an diesem Abend beim Grillen, ob der Käufer das Boot aus Berlin holen würde oder unser Urlaub vorzeitig ein Ende findet.

Am nächsten Tag bläst es ganz ordentlich und wir machen gute Fahrt. Die Petroleumlampe macht sich mal wieder mitsamt ihrer Verschraubung selbständig. Beim letzten mal wollte jemand die Schraube besser sichern. Da der Wind auf dem letzten Stück ungünstig einfällt und wir halbwegs pünktlich zu unserem Treffen kommen wollen, wird der Jockel noch mal angeschmissen. Nach einem kurzen Probeschlag wird der Kauf perfekt gemacht und vereinbart, daß wir das Boot frei Haus liefern. So bekommen wir die Möglichkeit noch in die Boddenkette einzulaufen. Mit Straßenatlas und Kompass würden wir den Weg schon finden, meint Karl-Heinz, was uns in den nächsten Tagen noch einige besorgte Anrufe beschert.

Wir hätten nicht gedacht, daß wir Stralsund so schnell wiedersehen. Beim zweiten Besuch ist Stralsund immer noch ganz nett.

Weiter geht es über das Prohner Wiek. Zwischen dem Bock und dem Festland macht das Fahrwasser einen Schlenker. Den haben wir irgendwie nicht richtig mitbekommen und auf einmal können wir das Seegras bewundern, das das Boot ganz sanft abgebremst hat. Flache Gegend hier, jetzt wissen wir warum hier alle so scharf auf ein Boot mit Kielschwert sind. Es geht an Zingst vorbei über den Grabow und den Barther Bodden. In Barth machen wir fest. Die neue Marina ist noch nicht ganz fertig. Die sanitären Anlagen sind noch im Bau, so daß wir uns mit einem Waschcontainer begnügen müssen. Der Verein nebenan wäre vielleicht netter gewesen. Der Ort wirkt etwas verschlafen.

Der heutige Schlag ist kurz. Es geht zum Ostseebad Zingst. Bei starkem Seitenwind legen wir an. Unser pensionierter Ganovenschreck hat ziemliche Schwierigkeiten seine Leine über den Dalben zu bekommen. Nach einigen

Tag 10:
28.08.2002
Motor: 0,2 h
Etappe: 23,2 sm

Tag 11:
29.08.2002
Motor: 0,3 h
Etappe: 1,3sm

Tag 12:
30.08.2002
Motor: 0,6 h
Etappe: 21,7 sm

Tag 13:
31.08.2002
Motor: 2,6 h
Etappe: 29,8 sm

Tag 14:
01.09.2002
Motor 5,7 h
Etappe 22,2 sm
(Log klemmt
zeitweilig)

Tag 15:
02.09.2002
Motor: 2,3 h
Log klemmt

Tag 16:
03.09.2002
Motor: 0,4 h
Etappe: 5,42sm

Anläufen haben wir es dann aber doch noch geschafft. Das ist heute nicht sein Tag! Denn quasi mitten im Ort fragt er auch nach dem Weg nach Zingst. (Ich gehör' nicht dazu!) War wohl ein wenig zu viel dieser lange Schlag. Danach genießen wir den Landgang und erkunden ausgiebig den Ort.

Heute folgt der letzte Schlag. Es geht für unsere Verhältnisse früh los, damit wir die Brücke schaffen. Wir laufen in den Bodstedter Bodden ein und da es noch viel zu früh ist, fahren wir erst mal weiter bis in den Saaler Bodden. Nach einem kurzen Schlag Richtung Boddenmitte zieht es am Himmel dunkel auf und wir machen kehrt. In Wiek machen wir fest. Tja das war's dann wohl.

Es bleibt nur noch die Plünnen zusammenzuräumen. Den Abend verbringen wir mit den neuen Eignern. Am nächsten Tag werden wir bis nach Berlin gefahren, wo die restlichen Ausrüstungsgegenstände übergeben werden.

Zusammen waren das 200,5 Kilometer und mindestens 239,5 Seemeilen.

Aus die Maus

Tag 17:

04.09.2002

Motor: 2,2 h

Etappe: 29sm